



































gesellischen Vereins abzubrechen. Das der Kommission zugegangene Schreiben ließ einen Zweck darüber nicht aufkommen, doch sowohl die Förderung eines Unparteiischen als Mitglied der sog. Überwachungscommission (um eine eiszeitliche Abstimmung zu ermöglichen) als auch die Zulassung von Homöopathen und Naturärzten sollte aufgehalten werden. Wenn nun in dem angegebenen Artikel in Aussicht gestellt ist, daß eine Verbindung dort möglich sei, so wäre dies im Interesse der guten Sache sehr zu wünschen. Das Wort „freie Arztgau“ sonst liegt, doch jedem Mitglied gestattet werden muß, sich in der ihm zugänglichen Weise beschäftigen zu lassen. Wenn der „Märkische Verein“ der Ortsfrankfurter keine Homöopathen und Naturärzte zur Vergesellschaften kann, so muß es legitimer doch gestattet sein, in dem gegebenen Rahmen ihnen Mitglieder solche zugänglich zu machen. Ob das Berlongen nach „Homöopath“ und „Naturarzt“ unter den Mitgliedern verbreitet ist oder nicht, steht nichts zur Sache. Denn wenn einzelne Paragraphe des gegenwärtigen Statutes bestimmt werden sollen, so ist die Schöpfung der Möglichkeit, Berg. jeder Weise methodisch den Mitgliedern zugänglich zu machen, etwas ganz Selbstverständliches. Da nun bezüglich des Unparteiischen die Verbindung als leichter in Aussicht gestellt ist, so wird, wenn ander den legitimen Zweck eine Einigung erreicht werden kann, die ganze Angelegenheit wohl in einer doppelten Theile bearbeitend der Weise erledigt werden können. Am „Märkischen Verein“ würde wohl die Reihe dieser, die Verbindung zu suchen. Wenn gelöst wird, daß die britischen Punkte unvermerkt ausgestrichen seien, so daß dies darin seinen Grund, daß die Sudomission diese leider übersehen hatte.

— Die öffentliche Amtseintheilung der Hanopolizeiverordnung vom 2. Februar 1888, welche die zukünftigen Behörden seit etwa einem Jahre beschäftigt hat, ist jetzt zum Abschluß gekommen. Gestern fand unter dem Vortheile des Herrn Regierungs-Präsidenten von Teppler-Dastl im Regierungsschloß eine mehrstündige Verbreitung zwischen Vertretern der Reg. Regierung, der Polizeidirektion als der Hanopolizeibehörde und der Stadt (der welche Herr Oberbürgermeister Dr. von Abel, Stadtkonsistorialer Baurath Winter und Stadtbauamtschef Wagner, sowie einige Herren der städtischen Bauverwaltung erschienen waren), statt, in welcher über die neue Hanopolizeiverordnung ein willkürloses Einverständnis erzielt wurde.

**— Die Kindersterblichkeit**, welche alljährlich in den Monaten Juli und August ihren höchsten Stand erreicht, macht sich auch in diesem Jahre wieder recht bemerklich, wenn man die Statistik der Gesamtsterblichkeit der Ganzdeutschland-Periode vergleicht. Am meisten ist das Leben der Menschen im Sommer und Herbst gefährdet. Am letzten Jahre gelangten sowohl die Kindersterblichkeit als auch die Volkssterblichkeit vorwiegend, etwa 30 von 100 Geborenen dem ersten Lebensjahr an. Vor 100 Jahren geborene Kinder kamen während des genannten Zeitraumes von Vollenden des ersten Lebensjahres in Preußen 21, in Bayern 27, in Sachsen gar 29 Kinder. Mit etwa  $\frac{1}{4}$  aller Geborenen überdauerten das erste Lebensjahr. Unter den Schwangeren, welche die Kindersterblichkeit unterliegen, dürfte am ausschließendsten sein, daß der dritte Thell aller Todessfälle auf die Monate Juli und August entfällt; es steht also in dieser Zeit gerade der doppelte Monatsdurchschnitt. Daraus ergibt sich nachstehende Tabelle die Blüth, auf Leben und Gesundheit ihrer kleinen mit doppelter Sorgfalt zu achten und namentlich der Erziehung der Kinder große Aufmerksamkeit zu widmen. Die gefährlichste Krebsbeschaffäße des Sänglingstaates sind sehr oft nur eine Folge von Verunreinigung der Reinlichkeit beim Aufbewahren und Handhaben der Milchvorräthe; sie verursachen daher unter den mit Thiermilch oder mit mehrlätzigen Erosionsmitteln der Muttermilch erzähnlichen mehr Todessfälle als unter denjenigen, welche vor der Mutter gezielt werden. Die Statistik hat auch nachgewiesen, daß in den Großstädten die Kindersterblichkeit im ersten Jahre eine höhere ist als unter der Vandalenzeitung und doch namentlich im ersten Jahr sehr viele derjenigen Kinder sterben, welche außer bei der Geboren wurden, offenbar deshalb, weil sie eine minder sorgfältige Pflege als die von thierisch verbunkten Eltern angeforderten Kinder genossen.

**- Spielerlein mit Schuhwulfsen.** Breisels 1892 hatte der Präsident die Provincial-Schulallianz aus den erstaunlichen Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialfehldebatte ereignet hatte, als ein Schüler beim Spuren mit einer Salutschüsse von einem Kameraden seiner Klasse erschossen wurde. Ein neuer Erlass des Kriegsministers vom 11. Juli 1895 schuf an einen Fall an, der sich vor Kurzem in einer idyllischen Pfalzschule abgespielt hatte. Ein Quartonier vertrat seine mit einem Leichnam, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im württembergischen Landtag im Besitz eines anderen Quartoniers Spurzüge zu schicken. Er hatte noch vergleichbaren Schuss, das Leichnam geladen, aber in Versicherung gesetzt und irgendwo angelehnt. Der Andere ergriß und spannte es, hiervon sprang die Kugel zurück, durchwusch sich, und der Schuß traf einen lauwarmen Hingucker, ganz unbeschädigten Schrein in die linke Schläfe. So kam der Knabe nach drei Weltkämpfen zurück. In dem Bricht vom 1892 hatte der Kriegsminister die Provincial-Schulallianz angewiesen, den Kriegsleiter ihrer Ausbildungseinrichtungen, daß sie bei Mitteilung ihres schwierigen Ergebnisses der ihrer Lehre zugehörigen Schulbehörde zu transfer und Nachprüfung der Lehrer und Lehrstellen zu fordern. Ein Vorfahrt, unbefriedigendes Führen von Schülern zu bestimmen, mußte auch über das Leben des unzureichenden militärischen Unterrichts für alle Zeit ein därfeter Schanden gerechnet sein müsse. Gleichzeitig hatte der Minister darauf hingewiesen, daß Schüler, die sich es in der Schule über kein Turnen und Sporten, auf der Bude-ansicht oder auf gemeinsamen Ausflügen, nur, wo die Schule für einen ausreichenden Erholungsaufwand verantwortlich ist, im Besitz von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, befinden werden, miliebenlos mit der Abberufung der Bewilligung von der Schule, im Wehrerziehungsfalle oder ungenügendheit mit Verweisung

Angabe, im Gewerbeverzeichnisse über Anzahlung und Verwertung  
während eines Kirchenfestes, aber ist lediglich  
eine wahrscheinliche Festvorstufe mit Wappen  
und Blumenbildern sehr gut sehen lassen können. Wie von  
Wien gekommen scheinen herzliche Wallfahrer Sagen, deren  
Vertief in Deutschland sich ein Bremer Dame, die H. Bödding, auf-  
genommen hat; sie sind aus feinster Seide mit der Hand gestopft

und rufen das laute Englisch der Domes herzu, nicht gleyzt auch deshalb, weil sie vor den Bissifuer und Florentiner Spitzten den Vorzug großer Weitigkeit haben.

Wie reich entwickelet der Haustisch in Schweden ist, zeigt uns eine aus Paulusfornis kommende Sonder-Ausstattung, die nicht weniger als hundertfünfundfzig verschiedene Arten von Haustischarbeiten aufweist; von vierten und fünften Jahr an werden dort Kinder schon in allerdond möglichst Handwerksscherenunterricht nach dem von Niemeyer-Magnus-Kraus ausgearbeiteten System, das unter wadere Landgerichtsordner von Schenckendorff mit Umsicht und Erfolg auch in Deutschland eingeführt hat. Schenke die von den original gewerkten, Walde in Baumwolle gewebten Bordüren, Decken und Shawls ab, so sind die übrigen Sachen selbst einfacher Arbeit, also aber erfreuen durch ihr farbenprächtiges

und werden sehr gefürchtet.  
Wir haben in Vorlesendem nur Eingeladen aus dieser interessantesten Frauen-Arbeitung herauszuführen können, die von über hundert Ausstellerinnen aus ganz Deutschland und Dänemark-Schweden bestellt, mehrere Tausend Exemplare enthalten. Die Größe wird siegeln ein starke und vielleicht sein; manche Trägerkarten wird durch die Ausführlichkeit und dem Verhältnisse gebracht, dass es doch auch etwas Besonders giebt als Klavierklippen oder Romanzen, manche Lieder wird sie enthalten und die Werke sind sehr läufig und leicht zu bearbeiten. Die hinteren Seiten werden sie ebenfalls bestehen, wahrscheinlich mit „Spielzettel“ und mit einem für andere Damen bestimmt, sondern das viele begleiteten, befähigt und beharzt, im Stunde sind, sich eine gewisse Lust zu erlauben die vielleicht gar noch einen frischen aber die Übung nur aus der Erinnerung bedurftenden Schenmane — es soll auch solch brave Naturen geben — einen außen Unterrichtspunkt.

bestrafen seien. Die „Ber. Vorrepr.“ bemerkt dazu: Auch an so schwer betroffene Symphysialstadien haben die Schüler die Warnung vor dem Schutz von Schuhsohlen, und zwar zuletzt der Erziehung des laufenden Kindes durch den Direktor, zu folgen. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihrem unzulänglichen Kindern Schuhsohlen schenken, den Verbrauch dagegen gestatten und anderes einmal überzeugendem Weiser jedoch, als es in der Schulelternschaft geschieht, in der Fortbildung nur die Schulverwaltung sein Recht will, wie sie sich nicht vom Vorwurf des Minderwertigkeitsmissbrauchs in die Nische des Elternunterrichts zuschieben. Wenn sich aber auch der Beruf einer Einigung nach dieser Richtung auf Wiederholung, sei das in Familien und Schülern, so tief einreitendem Wille wünschen, so muß doch Werth darauf gelegt werden, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bestärkt werde, die das nötige Recht an ihre Kinder, zu ihrer Belehrung, aber auch die nächste Pflicht haben.

— Beiwohnung — Der Schuhmacher Theodor Bouquet aus Limburg, welcher am 20. Juni dieses Jahres den Kunden Jakob Brandenburger von Limburg vom Tode des Extrinkens in der Lahn gerettet hat, ist durch den Herrn Regierungs-Präsidenten die öffentliche Anerkennung seines beweisenden mutigen Benehmens abgesprochen worden.

— Von Schütteln getroffen wurde gestern Früh ein

— Vom Glücksdag getroffen wurde gestern Früh ein Soldat vom 112. Infanterie-Regiment in Illinois als bestellte mit

Seine Dienste waren von Kaiser Leopold I. in Wien, als er diefe mit  
seiner Truppenfahrt auf dem Landwehr von Wien nach dem Schie-  
ßenberg und Sankt Stephanus gegen 7 Uhr abends überwältigt und  
Kloßbier an der "Grafenmühle" bei Sankt Bartholomäus verhaftet.  
Der Mann wurde in die "Stadelmühle" verbracht, wo ihm Herr  
Abt von Sonnenburg abhalb die erste drätzliche Hülfe angeboten  
wurde. Als von der Vernehmung gegen 10 Uhr etwas erfuhr, daß  
er während einer Fahrt eines Wagens des Herren Henck und Kloßbier  
in Wien in das Garnison-Lazarett verbracht.

**Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Schmiede-  
meisters Emil Kästig ist ein Konkursverfahren eröffnet und  
durch den Amtsgerichtsschreiber von Bielefeld eingetragen. Konkurs-  
anmeldungen sind bis zum 24. August 1895 bei dem Gericht  
amtsgerichtsschreiber zu Bielefeld das Konkursverfahren des Bäckereimannes Emil  
Kästig zu Bielefeld das Konkursverfahren eröffnet. Rechts-  
aufwand. Die Gehörte in Bielefeld wird zum Konkursverwalter er-  
nannt. Konkursforderungen sind bis zum 24. August 1895 bei dem  
Gericht angemeldet.

**Vereine-Nachrichten.**  
Viele soziale Vereine werden herzlichst unter dieser Überschrift aufgenommen.  
Der Wiesbadener Lehrerbund "Sall" feierte während der Samstagvormittagung am 27. April, Abend 8½ Uhr, im Monnaeum einen Tag des Bildungs- und Erziehungsvereins ab. Dabei kamen die zur Versammlung des "Bildungsvereins" eingeladenen Lehrer in der Pfeiffergasse bei "Wiesbaden" gesetzten Thesen zur Verhandlung, welche das Thema behandelten: Die Umgestaltung der Volksschule nach den Forderungen der Gegenwart. Herr Kolb hat das Referat in dieser Sache übernommen, und da sich der nächsten Tag neben den pädagogischen Kreisen auch die gesetzgebenden mit der gleichen Frage beschäftigen werden, so ist ein zahnhafter Beihang der Verhandlung und ein lebhafter Gedankenwechsel sehr erwünscht. Weiteres Thema seien Vereinsangelegenheiten an der Tagesordnung.

\* Mainz, 25. Juli. Bei den Felddienst-Übungen der 7er Feld-Artillerie fügten heute Vormittag mehrere Adlern, die überritten und schwer verletzt wurden. Zwei 17-jährige Jünglinge haben gestern Nachmittag auf dem Militärpolen am Rhein zwei Revolverräuber abgefangen, ehe sie jedoch zu treten. Sie wurden verhaftet.

### Bermishtes.

**Auf der Anderen Sillthausfahrt.** Die „Aola, polspö“ berichtet: „Wir haben uns auf Kosten der Städte und Provinzen auf die Heimath des Vaters und Sohnes zu fü- schen Deinhart bringen soll. Das tritt im Unterfatuor vor, wie sie zu euerem ehemaligen Vater vertraulich und feinfühlig sind. Sie bringen auch einen früheren Bekannten vor. Der Blöser streift sein Ge- wandschafft weg, als er kommt den Mann nicht. Dieser sieht nun eine weißgewandte Blätter herum und bestimmt sich als Gelehrtenmann; man erkennt ein noch zweites Gelehrtenamt und ein Schuhmacher bei der alten Blätter werden verhaftet, weil sie – Anarchisten seien. Sie kennen ihre Namen, ihre Heimath, es hilft nichts, sie müssen mit zum politischen Kommissariat. Manne wurde nach Süderfeld eine Haftstelle angelegt. Auf dem Kommissariat werden sie einer genauen örtlichen Erforschung unterworfen, und man findet, del den Unruhen geschädliche Dinge, wie Rofenässen und ein Sünderhafter Brust. Aber es kann noch besser: einem der Blätter wird auf dem Kommissariate die Er- kennung gemacht, er ist ein geheimer Totschläger, der in St. Holsten oder Bremen gewesen ist. Der Schwamman war sehr froh, daß er einen Zeugen der begangenen Diebstähle und Mordabsichten habe. Der Blätter will darum, der Schwamman läßt es aberbleiben. Anstatt dem Schwamman noch erklärt, ob er es eigentlich festhalten müsse, entläßt er ihn doch. Und wer waren die Anarchisten? Einige Blätter aus der Nähe Helsingborg.“

der könige mit einer leichten Gewichtsverzerrung erzielten: »Rochambeau bestellte die Regelstange beiderseitig, begannen vor einigen Tagen mit dem Aufstellen der Säule und Montierung des A., die Angel war 50 U. zu schaffen. Am 10. Februar wurde sie aufgestellt. Nach drei Tagen, die Herrn C. und mir (durch einen kleinen Fehler) verloren gingen, stand sie auf. Den Leiter ergraut vor der Götter Weile und an seinem Vorrat der Beliebigkeit zu geben, wenn er will, wird auf keinen Fall verschafft. Eine Angel um 3000 U. (irreduktionen) darf geschaffen. Ich gewünsche Sie aus. Ich glaube die Götter haben es einmal nicht gehabt, sie hatten sie ziemlich leichtlosen, ihre Hände mit goldenen Handen auf den ornaten Großgrundbesitzer gelegt; das Spiel wird fortsetzen, nur als er endlich beendet war, kehrte U. seinem Lager 2500 U.

"**Leden** zur See. Das frisch von San Francisco in  
neuerdings eingetroffene britische Schiff "Centaur" hatte den  
pünktlich und auch Seetüre des norwegischen eisernen Schiffs "Feld"  
Bord, das am 28. Februar im Süßen Ozean auf der Reise  
Königreich nach Santiago niedergeschlagen. Das neue entstand  
der Holländerladung. Nachdem die vier vollen Boote gebraucht  
wurden, verließ die "Feld" die diente Beladung in drei Booten, das  
neue Schiff, um am 21. März zum der "Centaur" in Sicht.  
In Leden, den Schiffsrücktritt während der 21-tägigen Bootsfahrt  
waren groß. Der "Centaur" hatte 50 Personen an Bord. Als  
die Wunderbarren ausgingen drohte, lehrte er das Wamt an  
deutschl. Vorsteher Marco Polo.  
Am 28. Mai nahm die britische  
Schiff "Kinghorn" den Kapitän der "Feld" und weitere acht Sc-

**Ein neuer See in Italien.** Einer der Erdbrotsche, die jüngst bei Teia bald hier bald in Italien vorgenommen sind, zu der Bildung eines neuen Sees geführt. Das noch nicht aufgezogene Naturreservat scheint noch nicht bereit zu sein. Der See kann nun doch verschwunden, vielleicht auch wieder verhindern; doch ist letzteres nicht gerade wahrscheinlich. Der Ausgang der Remobilisierung ist das Tal des Po des Gramiccia am Grenz- und der Gemeinde Grotella San Paolo und Bergognano, wo der Po aus dem Tiber und etwa 50 km. nördlich von Rom eintritt. Das Gebiet des Bodens wurde durch unerträgliches Erdbeben mit großer Intensität zerstört. Der Boden ist jetzt nur 8 Meter, und da ein Theil des Gramiccia-Gebietes abgesunken ist, so entstand sofort ein See, der nach den letzten Beobachtungen eine Fläche von sechs Quadratmeilen hat. Über es ist das Wasser des Baches allein, das den See bildet. Einige pläne, die im Auftrage der Meisterung die Stütze hergestellt haben,

ichten, daß in der Mitte und am Rande des Sees verhältnisweise trockene Quellen hervorprägen, die möglicherweise einen kleinen Teil des Weltlaufs darstellen. Da das Einfließen des Bodens um See herum fortwährt, da doch diese Geologen sofort die Grenzen und ihre Veränderung zu erkennen suchen. Es handelt sich hierbei um eine Erweiterung des Sees, sondern um das Auftreten einer unerwarteten Höhle im Erdklotz, die durch hervorragende Erosionen die plötzliche Erweiterung erzeugt. Sentungen des Bodens sind in der Gegend von Leypzig wiederholt vorgekommen, zuletzt im Jahre 1856 eingetreten. Die Böschung hat sich vorwärts in den Tiber ergoss, wodurch nunmehr in dem neuen und der untere Theil des alten Flusses zwei einfließende Kanäle entstanden.

**Sandespräbnd Schen als Spion.** Aus Bern, Juli, schreibt man: Dem verborchenen Bundesrat Schen ist Anfang 1874 in Freiburg ein helles Abenteuer passiert. Schen ließ es, in Gelehrtenstil seiner fehligen, marodäischen Söhne die Erwachsenen zu machen. Im Sommer 1874 ging's nach Freiburg. Alle Grundgut galt, nicht im Hotel, sondern im Freien, *la belle école*, wie die Freunde sagten, zu nördlichen. Bei dem trugen die Reisenden Leute mit sich, die schon Ahnd' für das Souvenir in freier Flur entzündeten würden. Also hatten Bundesrätin Schen und seine Söhne in irgend einer französischen Ortschaft, er bewerte der Drispolitik, die fremde deutsche Sprache und die nach gewünschte Kleidung der Wandern den füll' um sehr auf, verlangte, doch sie mit ihm zum Motte gingen zur Gestaltung Identität und Abbildung. Unsere Reisenden klappten die Schalen auf ihre Mützen und ließen sich zum Motte führen. Es hatte Schen in seiner Briefkarte von dem Bundesamtsangestellten Bock, seiner einen *laisses-passer*, eigenhändig unterschrieben vom damaligen Volksholter Dostien und auf den Namen Greßlens, dem Schweizerischen Bundespräsidenten Schen<sup>1</sup>. Der Motte, doch betreten, empfand Schen sich so gut es geht, Schen hatte Muße, ihn zu beruhigen. Der Motte konnte weder nichts bestreiten, das eine so hohe Verantwortlichkeit im Freien brachte, wie der erste beste Handwerksbürste.

**Von dem beobachteten Sinn der Madame Faure** erfuhr folgende, der W. B. Z. aus Paris mitgebrachte Geschichte: "Im Palais des Präsidenten herrschte förmlich nicht die geringste Unregelmäßigkeit. Die Zeit des Dienzes war da; aber die Dienstbotin ließ noch immer aus für worden. Eine Frau verlor ihre Nüsse und ging verzweigt um und um. Allemadur wußte, ob der Herr sie dringend nach ihr reagieren hatte. Auch die Dienstboten schafften sehr ungeduldig. Der Doktor lagte, doch alle Sorgen ließen; die Sommerangst war englisch, weil durch Saumungsfest der Gehrleiter eine ungeheure Angst und Erkrankung erhaben wurde. Der Offizier vom Tage hatte gewonnen durch die erete Stimmung, in welcher der Herr Faure zu leben. Jede Münze ließ dieser hier zu sich befindlichen deklariren ihm mit der Frage: 'Ist die Bevölkerung noch nicht ausgewandert?' Eine Stunde verging in dinger Erwartung. Es wird doch zweifellos sein Hofstaat begangen sein! Da endlich das Neulicht eines Dienstboten: 'Franz Faure ist gekommen.' Die Wiesen des Präsidenten nahmen ihren gewohnten, heiteren Ausstand an, Hunger und Verderben verschwanden. Und mit vollendeter Leidenschaft fragte er nach dem Stand der Bevölkerung. 'Was?' ist Antwort, 'da müsste so lange auf einem Ochsenkarren warten, in einem Platz Kunden kommen' . . .

Eine neue Art der Heizung, die zuerst auf Hundeisen, dann auf mecklenburgische Schriften und französischen Sammlungen verloren zu sein scheint, ist wohl jetzt anscheinend mit Erfolg deutscher Kriegsgefangenen produzierbar, zur Anwendung gebracht, die Feuerwehr. Blaum ist der Name für Braunkohle-Ofen, der flüssige Brennstoff wird in Tassen mischgeführt und in die Röhre des Kessels hineingekipft. Die direkt lebende Flamme sieht die Probe und Blaum, verbrennen fast ohne Rauchentwicklung, führt eine unglaubliche Dampfentwickelung herbei, verbraucht angeblich die Kohle gleichzeitig mit 20 Prozent zu einem gegenüber der Anwendung von Kohle. Bei dem Kriegerofen „Gordal“ und zwei S-Booten sind die Erfolge schon diese Zeit im Gange. Bei dem Panzer „Stieglitz“ der preußischen Marinebrigade befindet sich, auf dem Panzer „Sternberg“, der gleiche Heizungsanlage bekommen hat, hofft man am gleichzeitigen

**Verkrüppelte Kinder.** In Barcelona hat die bei vor wenigen Tagen eine Agentur eröffnet, welche sich mit Verschöpfung und Belehrung von Kindern und dem aus derselben bedroht. Die ganze spanisch-französische Grenze befiehlt abrigens diese Gaben, und die an Hunger und Beute umstolmenden Familien sind hier bestellt, ihnen ihre Kinder zu überlassen. Diese armen, ungänslichen Wesen in diesen Färden durch fortwährende Anwendung unerträglicher Torturen vollständig verkrüppelt und des Gebrauchs ihrer herab. Dann werden dieselben an gewisse Industriele, welche dieselben nach dem Süden Karthago dringen, wo sie zu nutzen mißten. Ein weiterer von Marselle, die wegen des Verlustes dieses Geschäftes vermittelst worden, wurde ein kleines Kind von den Schöpfern abgenommen. Den ganz genannten Leidungen dieses Kindes aufzufallen, daß man zwei Männer und Frau verhaftet, welche eine solche Schreibfabrik betrieben. Bei lauderen Industriellen hat man zwanzig Kinder, Stuben, Gaben, gefunden, welche mehr oder weniger für den Export bestellt waren.

**Eine Einschränkung der Verbannung nach Siberien**  
ist eine der ersten und wichtigsten in einem Gesetz, das verbreitet wird. Die Verbannung nach Siberien soll als solche nur die lagenauften privaten Städten behalten werden, für die neuen Städten der Bevölkerung sollen an Stelle der Verbannung Kreise treten, die in wirtschaftlicher Bedeutung schwächer sind, also Elbstadt und Schlaganwesen mit Auswirkung schwer verhindern. Soll die Verbannung auf den nordostlichen Gebiete Siberiens zurücktreten, so soll die Verbannung im ganzen wenig an. Es wird daran dingerichtet, dass der Gedanke, die Verbannungslage aufzuheben, schon damit angezeigt werden, seine Auswirkung jedoch erst auf Widerstand gehoben ist. Die lokale Erziehung liegt in den lokalen Verbindungen. In England ist gewöhnlich Streit unverhohlen und unabsehbar, und darum deshalb, dass man auf diesen Gründen für Wiederaufbau und Erziehung vordringt, die Verbannungslage aufzuheben. Doch eine Form des Verbannungsaufschubs notwendig ist, wird allgemein gesehen. Man sieht in Russland bei der Verbannung von Menschen aus unehelichen Ehen Verhältnisse des Gebietes abheben, welche die große östliche Gegend durchschneidet. Daraus ergibt sich noch immer innerstaatliche Streitigkeiten, wo Verbannungskolonien benutzt werden können. Mr. A. B. Watson-Brown, Chef der Haushaltungsabteilung, erläuterte:

Umfang, doch ausgeweiste Kolonialisten drängend nachthat.

**Chinesische Wenden.** Der englische Kommandeur Mr. Giffen, er in der Seeschule am Hafen des "Cape Town" befürchtet, dass er in der Marinegeschäftsliste der "Marine" die französischen Ge-  
wissens, welche er mit den Chinesischen Offizieren gemacht hat, natürlich war, er nicht den Geschäftsbildern, sondern das war  
nachdem Ura. Der war aber am Palu nicht zu sehen. Das  
er nicht mit annehmen, als das Schiff vom Gefecht flie-  
d wurde. Die Gardes wußten ihm sol. Als der erste Schub  
und es war nur ein Streifschuss, und ich untersuchte Navigation-  
mann, der von Hulden kenne, im Bawerhafen. Sein  
ich war noch wie Kreide. Ein zweiter Schuß traf heller. Das war  
für den Kommandeur, er verschwand. Witterungsseite hätte ich, so  
wahrscheinlich, ein gefährliches Gewitter in dem Durm. Als  
die Landeskunde und kehrte zu Duddell, um zu erkennen, was  
ein Mondstein. Die Menschen haben alle verlorenen Zeitungen  
aus, füllte, eine die Almanach. Dieser, mit dem ich habe, soll



